

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

№ 51.

Erscheint wöchentlich 5mal und kostet halbjährlich hier (ohne Tragelohn) 1 M. 60 S., für den Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M. 40 S.

Dienstag den 30. April.

Inserationsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S.

1878.

**Die königlichen Ortschul-Inspektorate** werden an die Einwendung der Winterabendschulberichte beziehungsweise eines Fehlberichts erinnert.  
Altenstaig, 28. April 1878.  
K. Bezirkschul-Inspektorat.  
Mezger.

**Die Central-Stelle**  
für die Landwirtschaft an die K. Oberämter.  
Durch höchste Entschliessung Seiner königlichen Majestät vom 18. Okt. 1877 ist in Gemäßheit des von den beiden Ministerien des Innern und des Kirchen- und Schulwesens erstatteten gemeinschaftlichen Anbringens die Stelle des Vorstands und Landwirtschaftslehrers an der landwirtschaftlichen Winterschule in Reutlingen dem landw. Lehrer Clausnitzer übertragen und zugleich die Funktion eines landwirtschaftlichen Wanderlehrers und Sachverständigen für den Schwarzwald-Kreis zugewiesen worden.

Indem wir dem K. Oberamte hievon Mitteilung machen, fügen wir noch bei, daß für Beratung und Begutachtung in landwirtschaftlichen Angelegenheiten, wo solche wünschenswert erscheint, die Dienste des landwirtschaftlichen Wanderlehrers von Seite des K. Oberamts in Anspruch genommen werden können. Damit verbinden wir die Bitte, den landwirtschaftlichen Wanderlehrer in Ausführung der ihm von uns übertragenen Geschäfte thunlichste Unterstützung zu gewähren, auch die Ortsbehörden in dieser Richtung mit entsprechenden Weisungen zu versehen.  
Stuttgart den 15. April 1878.

Werner.  
Nagold.  
**Amtliche Bekanntmachung.**  
Vorstehender Erlaß wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.  
Den 27. April 1878.  
K. Oberamt. Höftele, A.-B.

**Zur allgemeinen politischen Lage.**  
D.V.C. Die deutsche Regierung setzt ihre Vermittlungstätigkeit zwischen den bei der orientalischen Frage nächstbetheiligten Mächten mit unermüdetem Eifer fort. Sie hat dabei auch schon wichtige Erfolge erzielt. Vor Allem ist es ihr gelungen, die Annäherung zwischen Oesterreich und Rußland so zu fördern, daß beide Mächte zu der Erkenntniß gekommen sind, ihre Interessen könnten recht gut auf dem Wege freundschaftlicher Verständigung gewahrt werden. Dagegen haben die Verhandlungen mit England und Rußland bisher nur zu mehr scheinbaren als wirklichen Resultaten geführt. Man ist zwar in London sowohl wie in Petersburg auf den Gedanken des Fürsten Bismarck, zunächst eine Vorconferenz abzuhalten, auf welcher das Programm für den Congress festgestellt werden sollte, im Princip eingegangen. Man hat sich sogar auf beiden Seiten, um nicht den Schein allzu großer Kriegslust auf sich zu laden, prinzipiell zu einer gleichzeitigen Räumung der nächsten Umgebung Konstantinopels bereit erklärt. Aber die Unterhandlungen über die Art und Weise der Ausführung dieser Vorsichtsmaßregel stoßen auf zahllose Schwierigkeiten. Es tritt dabei das Mißtrauen, von dem die beiden Gegner gegen einander erfüllt sind, in seiner ganzen Schärfe hervor; jeder von beiden fürchtet, daß der andere auf dem scheinbaren Rückzuge irgend einen unberechtigten Vortheil erringen möge. Man fühlt zugleich je länger um so mehr, daß der Gegenstand zwischen den beiderseitigen Interessen zu tiefergehend ist, als daß er durch Verhandlungen am grünen Tisch ausgeglichen werden könnte — handelt es sich doch, nachdem England den Vertrag von San Stefano in seinen wichtigsten Bestimmungen für unannehmbar erklärt hat, für Rußland um Aufrechthaltung oder Preisgebung der mit den schwersten Opfern erkaufenen Errungenschaften. Das Schlimmste ist, daß Kaiser Alexander sich durch Rücksichten auf die bedenklichen inneren Zustände seines Reiches gehindert sieht, so wesentliche Zugeständnisse zu machen, wie England sie fordert. Ist doch die Volksstimmung in Rußland durch den Widerstand, den England der Ausführung des Fried-

ensvertrages entgegensetzt, so gereizt worden, daß sie über Berrath schreiben würde, wenn die Regierung noch mehr Rücksicht zeigen wollte, als sie — der Meinung des russischen Volkes zufolge — bisher geübt hat. Zudem sind die revolutionären Leidenschaften, wie sich bei Gelegenheit des Processes gegen die Abhätin Vera Sassulitsch gezeigt hat, gerade jetzt so aufgeregt, daß die Regierung eine Verschärfung derselben nur von einem neuen Kriege erhoffen kann.

So treiben denn beide Mächte fast unaufhaltsam dem Kriege entgegen. So friedlich die Worte klingen mögen, die von London und Petersburg noch in die Welt hinausgesprochen werden, so dringend die Welt überhaupt die Erhaltung des Friedens wünscht und bedarf, die Wünsche und Worte stehen in einem unheilbaren Widerspruch mit den Thatfachen: die beiden Gegner betreiben nämlich ihre Kriegsvorbereitungen eifriger als je zuvor, und zumal seitdem es bekannt geworden ist, daß die englische Regierung schon indische Truppen zur Einschiffung nach dem Mittelmeer beordert hat, kann an dem Ernst ihrer Absicht, eventuell das Schwert zu ziehen, nicht mehr gezweifelt werden. Die deutsche Vermittlung ist augenblicklich der letzte Anker, an den sich die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens anklammert. Dieselbe könnte indeß nur unter der Voraussetzung begründete Aussicht auf Erfolg eröffnen, wenn die deutsche Regierung eine bestimmte Partei ergreife und den hartnäckigen Theil durch Androhung von Gewaltmaßnahmen zur Nachgiebigkeit zwänge. In einer solchen Parteinahme, welche Deutschland selbst unsehbar mit einer der beiden Parteien verbinden würde, haben wir aber gegenwärtig um so weniger Veranlassung, da sich in Frankreich — Dank dem Treiben der Jesuitenpartei — neuerdings wieder eine Neigung zu Allianzbildungen bemerkbar macht, welche die deutsche Regierung dringend mahnt, auf ihrer Hut zu sein und ihre bisherigen freundlichen Beziehungen zu allen Mächten auch fernerhin zu erhalten. Kurz, die politische Lage scheint uns gegenwärtig ähnlich zu sein, wie vor dem Kriege von 1866: während über Rückzug und Abrüstung unterhandelt wird, bereiten sich die feindlichen Gegner in Wirklichkeit auf den unvermeidlichen Krieg vor. Der Ernst der augenblicklichen Lage kennzeichnet sich auch durch den Umstand, daß Kaiser Wilhelm sich durch dieselbe sogar bewegt gefühlt hat, auf die von ihm beabsichtigte Erholungsreise nach Wiesbaden für jetzt zu verzichten. Ein Trost ist es mir, daß Deutschlands neutrale Haltung auch die übrigen Mächte zur Zurückhaltung zwingen und somit dazu beitragen wird, den bevorstehenden Krieg zwischen Rußland und England zu localisiren.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

Stuttgart, 27. April. Ein Telegramm des „Staatsanzeigers“ aus Rottweil meldet: Der Reichstags-Abgeordnete Oberamtsrichter Wirth in Oberndorf wurde wegen falscher Beurkundung zu sechs Wochen Gefängniß, wegen Verleumdung zu 300 Mark Strafe verurtheilt und wegen einer andern falschen Beurkundung freigesprochen. Derselbe hat die Wichtigkeits-Beschwerde angemeldet.

Nachdem schon 1875-76 im D. Reichsheere umfassende Uebungen des Beurlaubtenstandes stattgefunden hatten, welche vorzugsweise in die Einübung der Mannschaften mit dem Mausergewehre resp. dem neuen Geschütze zum Zweck hatten, werden (wie 1877) auch im Laufe dieses Jahres wieder ca. 130,000 Mann des Beurlaubtenstandes zur Uebung einberufen werden.

Stuttgart, 28. April. Der gestrige „Staatsanz.“ schreibt am Schluß eines Artikels, welcher die neu eingerichtete Gallerie auf dem Rosenstein und die Neu-Aufstellung einiger Statuen im königlichen Schloßgarten (die vor einer Reihe von Jahren entfernt worden waren, weil sich bornirte Menschen an ihrer Nacktheit gestoßen hätten) bespricht, in dem Anscheine nach offiziöser Weise folgendes: „Sollte wider Vermuthen bei einem Theil des Publikums der Anblick von Nacktbildungen der Antike und zwar wie hier, in distretester Aufstellung, in einem königlichen Garten angebracht, Anstoß erregen, so möchten wir auf die nabeliegende Gefahr hinweisen, daß eine solche den fraglichen Kunstwerken wenig angemessene, niedrige Auffassung leicht den Anlaß geben könnte, das Publikum von dem Zugang der betreffenden Theile des königlichen Gartens künftig auszuschließen.“

Im Interesse des Publikums und seines unbefangenen und gebildeten Theiles, im Interesse der Blumenfreunde vor allem, sollte Derartiges vermieden werden können.

Herr Wagenmeister Fißmann ist beordert, am 2. Mai nach Riga zu reisen, um den Extrazug Ihrer Majestät der Königin abzuholen und nach Dudy am Genfersee zu bringen, wohin sich anfangs Mai auch Seine Majestät der König begeben wird.

Reutlingen, 26. April. Heute wurde Herr Seb. Tochtermann, Rothgerber, welcher, wie wir seiner Zeit mittheilten, am 15. April seinen 100. Geburtstag feierte, durch die Gabe von 100 M. erfreut, welche ihm Se. Majestät König Karl als Geburtstagsgeschenk aus seiner Privat-Schatulle übergeben ließ.

Reutlingen, 26. April. Ein Studirender der Theologie, der gestern Abend mit dem Zug hieher kam, um einen Onkel zu besuchen, wurde nach der „Schw. Krztg.“ von dem einfahrenden Stuttgarter Zug erfaßt und ihm beide Beine überfahren. Gestern wurde an einem, heute am andern Bein die Amputation vorgenommen, doch ist wenig Hoffnung, den Verunglückten am Leben zu erhalten.

Von den Hildern. (Corresp.) Legten Dienstag Abend nach 7 Uhr entlud sich ein heftiges Gewitter, von Nordosten kommend, hauptsächlich über Stetten und Scherdingen mit über 1/4 Stb. andauerndem Hagelschlag, so daß Straßen, Gärten und Felder zollhoch mit Hagelkörnern, welche im Durchschnitt fast die Größe der Ackerbohnen hatten, bedeckt waren und wieder ein winterliches Aussehen hatten. Glücklicherweise gieng kein Sturm, sonst wäre der Schaden, der namentlich an früheren Birnsorten und Zwetschgen, sowie in den Gärten an den Hilderkrautspitzlingen, welche in großem Maßstabe gepflanzt werden und schon weit voran sind, bedeutend ist, ein noch viel größerer. Auch die Hopfen haben theilweise ziemlich eingebüßt. Sonst ist der Stand der Saaten ein ausgezeichnete und die Aussicht auf Obst, besonders Kessel, sehr günstig. Wäre der 1. Gott uns vor fernem Hagelschlag bewahren und den reichen Segen, den er uns vor Augen gestellt, in Gnaden erhalten und glücklich einernnten lassen. — Tags darauf (am Mittwoch den 24. April) verunglückten 2 Maurer von Plattenhardt (der eine verheiratet und Vater von 4 Kindern, der andere ledig, erst vor 14 Tagen als tüchtig zum Militär ausgehoben) in dem Steinbruch bei Reinfelden beim Sprengen der Felsen dadurch, daß die entzündete Zündschnur in das in ihrer Nähe befindliche offene Pulverfaßchen ihre Funken warf, worauf das Pulver explodirte und beide jämmerlich verbrannte, so daß sie sogleich unter Begleitung eines schnelligst herbeigeholten Arztes nach Hause spedirt wurden. Leider soll der erstere hoffnungslos darniederliegen, während für den letzteren die Aussichten auf baldige Wiederherstellung günstiger sein sollen. Unvorsichtigkeit soll die Ursache dieses Unglücks sein und Untersuchung deßhalb bereits eingeleitet. — Und wie selten ein Unglück allein kommt, so verunglückten am gleichen Tage 2 Knaben in Plattenhardt, der eine, welcher in der Schauer Her herunter werfen mußte, fiel die Leiter herab und brach das Achselbein aus einander, während ein jüngerer von einem mit Wiesenstroh beladenen Wagen herunterfiel und den Arm am Ellenbogen brach.

Söppingen, 23. April. Der „St. A.“ schreibt: Heute stürzte in Ubingen eine ältere, ledige Frauensperson in einer Schauer zwei Stock hoch herab und war auf der Stelle todt.

Ulm, 25. April. (Militärisches.) Im Juli d. J. sollen auf dem Rheine mehrwöchentliche Pionierübungen stattfinden, an denen neben preussischen, bairischen und hessischen Abtheilungen auch zwei Kompagnien des württembergischen Pionierbataillons Nr. 13 Theil nehmen werden.

Hayingen, D.-A. Münsingen, 25. April, Gestern Abend gieng ein sehr schweres Gewitter nieder. In dessen Verlauf der Blitz in das Haus des Färbers Faver Barth und Sohn schlug und zündete. Binnen wenigen Stunden war das Haus mit sämtlichen dazu gehörigen Nebengebäuden ein Raub der Flammen.





R a g o l d.  
**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme, welche uns 1. Vater und Schwiegervater, H. Jakob Essig, Dreher, während seiner kurzen Krankheit erfahren durften, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts, besonders den H. Ehrenträgern des Pfarrgemeinderaths und Gerichtszeugen und den erhebenden Gesang des Kirchengesangsvereins sagen den innigsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.



Wildberg.

Der Unterzeichnete verkauft wegen Abzugs am

Mittwoch den 1. Mai,  
Mittags 12 Uhr,  
im Spital eine groß-trächtige

**Kalbin,**

ächte Schweizer-Race, die eine Kalbin mit dem Kalb, 1 1/2 Tage alt, 2 Saisen samt den Jungen, 30 Stück Hühner, worunter 20 Zwerghühner mit 3 Hähnen, ca. 20 Cir. Hen.



Carl Treiber,  
Spitalvater.

R a g o l d.  
**Haus-Verkauf.**

Wegen Neubau eines Hauses bin ich gezwungen, meinen Antheil am Marktplatz gelegenen Wohnhauses No. 285 aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält einen ausgezeichneten Keller, parterre ein vergipstes Zimmer, als Laden oder Werkstätte geeignet, 2 Holzkammern und Stall, im 2ten Stock 3 Zimmer, wovon 2 heizbar und Küche, im 3ten Stock eine Schlafkammer, unter dem Dach 3 abgeschlossene Kammern. Das Haus eignet sich durch seine günstige Lage zu jedem Geschäft. Günstliche Liebhaber wollen sich an mich wenden.

W. Eitel, Buchbinder.

R a g o l d.  
Heute Dienstag, Abends 7 Uhr,  
**Rekruten-Versammlung**  
bei Bierbrauer Sauter.

R a g o l d.  
**Ein Wochenlöhner,**  
der neben den häuslichen Geschäften auch in der Brauerei mithelfen könnte, findet eine Stelle durch die

Redaktion.

R a g o l d.  
Eine frische Sendung seidener ewigen & dreiblättrigen  
**Kleesamen**

ist wieder in schönster, keimfähiger Ware eingetroffen bei

Heinrich Müller.

R a g o l d.  
**Knecht-Gesuch.**

Ein tüchtiger Pferdeknecht findet am 11. Mai d. J. eine dauernde Stelle bei

Werkmeister Schuster

S o r b.  
**Dienst-Mädchen-Gesuch.**

Ein älteres solides Mädchen, das schon gedient hat, findet bis 1. Juni bei gutem Lohn und Kost eine Stelle; bei wem?

Redaktion.

R a g o l d.  
Am Mittwoch den 1. Mai



nebst gutem Bier, wozu freundlichst einladet

Christ. W. B.

Spielberg.  
**Gutgefertigte Hopfendarren**

mit gesägten oder gespaltenen Schienen sind stets vorrätzig pr. Stück 1 M. bei

Kr. 308.

W ä h l i n g e n b e i R a g o l d.  
**Wagnerlehrlings-Gesuch.**

Bei Unterzeichnetem kann ein junger Mensch unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre eintreten.

Ch. Christian, Wagner.

Hatterbach.

Ein zum 4ten Mal trächtiges

**Mutterschwein**

hat zu verkaufen

Christian Rath.

R o h r d o r f.  
Aus meiner Gauß'schen Pflege können

**350 Mark**

sogleich ausgeliehen werden.

Markus Luz.

R a g o l d.  
**Bierbrauer-Lehrlings-Gesuch.**

Ein kräftiger Junge, der die Bierbrauerei zu erlernen wünscht, findet sogleich eine Stelle bei

W. Harr, s. Traube.

U n t e r s c h w a n d o r f.  
Zwei tüchtige

**Pferdsknechte**

finden gegen guten Lohn sofort dauernde Stellung bei

J. Lieb, Bauunternehmer.

R a g o l d.  
Heute Mittwoch den 1. Mai

**Kesselfleisch und frische Leberwurst**

bei Geyer & Unter.

**Theater.**

**Gastspiel des Zwerges Herrn Janes Malh.**

Heute Dienstag den 30. April 1878.  
**Die Schwäbin.**

Lustspiel in 2 Akten von Castelli.  
Hierauf:  
**Ein weißer Othello.**

Posse in 1 Akt nach Brifbarres:  
„Un Tigre du Bengale“  
von W. Friedrich.

Es ladet zu zahlreichem Besuche ergehenst ein

J. Bockhorn, Direktor.

**Preise der Plätze:**  
1. Platz 80 J. — 2. Platz 40 J.  
Stehplatz 20 J.

Kassa-Öffnung 8 Uhr. Anfang 1/8 Uhr.  
Abonnements-Billets für den 1. Platz per 6 Stück zu 3 & 60 J. sind an der Kasse zu haben.

**Für Tuchmacher!**  
Die Intendantur des 13. (Kal. W.) Armeekorps schreibt im Schwab. Merk. vom 27. April S. 854 eine Militärsch. Lieferung aus.

R a g o l d.  
**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Donnerstag den 2. Mai** in das Gasthaus zum „Löwen“ hier freundlichst einzuladen.  
Christian Matthäus Käpfele, Steinhauer,  
Sohn des Matthäus Käpfele, Hafners,  
Gottliebine Reichert,  
Tochter des Bartholomäus Reichert in Schietingen.

**Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.**

Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für 1877 beträgt die Ersparnis für das vergangene Jahr  
**Mk. 6,175,963. 33 Pf. = 80 Proz.**

der eingezahlten Prämien.  
Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschluss zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungsgesellschaft beizutreten, gibt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.  
Ragold, den 30. April 1878.

Carl Pfomm.

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

W i n d e r s b a c h.  
**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte und Bekannte auf **Mittwoch den 1. Mai** in das Gasthaus zum „Bären“ hier freundlichst einzuladen.  
Gottlob Killinger, Dreher,  
Sohn des Gottlieb Killinger, Wagners von Rohrdorf,  
und seine Braut:  
Anna Maria Speer,  
Tochter des Johann Friedrich Speer, Webers hier.

R a g o l d.  
**Empfehlung.**

Von heute an verkaufe ich Bettbarhent, Kölsche, Zeugle, Jadenzeug (Blaudruck) rohes und gebleichtes Tuch und Rize zu ganz herabgesetzten Preisen.

**Christ. Schwarz.**

W i l d b e r g.  
**Lager in Strohhütten**

aller Arten und neuester Façon, ältere zu herabgesetztem Preis bei

J. Walz.

**Provisoratstabellen**

vorrätzig in der  
G. W. Kaiser'schen Buchh.

**Frucht-Preise.**

R a g o l d, den 25. April 1878.

Neuer Dinkel	8 40	8 16	7 80
Bohnen	10 74	10	9 50
Kernen	—	12 10	—
Haber	8	7 34	7 20
Gerste	10	9 90	9 50
Mehlfrucht	—	10 60	—
Bohnen	—	10 50	—
Weizen	12 40	12 3	12
Roggen	10 35	10 32	10
Widen	—	8 31	—
Linfen	—	—	—

**Viktualien-Preise.**

R a g o l d, den 25. April.

Kernenbrot	8 Pfund 1. K. 20 J.
1 Kreuzerwed schwer	100 Gramm.
Ochsenfleisch	1 Pfund 64 J.
Rindfleisch	60
Kalbsteisch	60
Schweinefleisch mit Speck	60
Schweinefleisch ohne Speck	60
Butter	1 Pfund 80 bis
2 Eier	9

Im engen (?) Thal der Lust und Freude,  
Zieh wieder Schäfer auf die Waide;  
Dies haben wir schon lange nicht,  
Das Schäferhaus ward dir entbehlich.  
Du hast's vergeben treu und ehrlich;  
Doch jetzt, als es dir d'raun gebracht:  
Jetzt schließt an deine Fortschrittsreihe  
Ein neuer Fortschritt sich, o Graus!  
Ein Britschenwägele mit der Blaie  
Stell man bei dir als Pferd Karr aus.

W i l d b e r g.  
**Hochzeitskränze & Sträuße,**  
sowie Hul- & Todtenbouquete  
empfiehlt in bester Auswahl  
J. Walz.

Ein Quantum  
**Zeitungs-papier,**  
passend für Tapeziere, Metzger u. Kaufleute, kann abgegeben bei  
G. W. Kaiser'sche Buchh.